

STUTTGART Universitätsbibliothek

Erläuterungstext

Studentenförderpreis 2019

Architektenkammer Baden-Württemberg

STÄDTEBAU.

Die neue Universitätsbibliothek ist Teil eines Masterplans für das gesamte Gelände des Universitätscampus. Der Standort von unserem Campus ist von besonderer Bedeutung. Einerseits als Platz für drei verschiedene Stuttgarter Schulen und andererseits als Standort für eine der schönsten und ältesten Parkanlage in Stuttgart, den Stadtgarten. Unser Masterplan beabsichtigt, die Kanten vom historischen Stadtgarten neu zu definieren und dort die Universitätsbibliothek als Herzstück von dem Campus zu errichten. Um die angemessene Geschlossenheit auf dem entstehenden Platz zu erzielen ist der Neubau anscheinend in die Richtung Campus vorgeschoben. Dadurch ist die Universitätsbibliothek schon zwischen den Türmen von den Universitätsgebäuden K1 und K2, die wir als einen symbolischen Eingang zu dem Campus betrachten, sichtbar. Wesentlich in dem städtebaulichen Kontext ist auch die Rotunde, die sich in der Mitte des Gebäudes befindet. Der hohe Zylinder gibt ein monumentales Äußeres und funktioniert als ein Orientierungspunkt in dem ganzen Campus.

Die längsseitige Hauptfassade, die sich durch die breite Galerie im Erdgeschoss und großflächige Verglasung in Obergeschossen zur Grünanlage öffnet, verleiht dem Bauwerk einen urbanen Charakter.

FORME UND ORGANISATION.

Von Außen präsentiert sich die Universitätsbibliothek als eine Komposition aus zwei ungleichen Teilen: der Quader mit der strengen Rasterfassade und die geschlossene Kubatur des runden Zentralsaals. Die Ganze sitzt auf einem massiven, sockelartigen Erdgeschoss, wo sich hinter der Hauptfassade die Empfangshalle befindet. Die Nordseite, die eine Rückseite von dem Campusgelände ist, beherbergt ein Restaurant, einen Kinderhort und einen kleinen Buchladen. Diese Seite ist von dem Rest deutlich abgesetzt – die gehört mehr zu der Stadt als zu dem Campus. Die zwei kürzeren Seiten von dem Grundriss sind durch zwei Hörsäle besetzt. Ganz in der Mitte, wie ein Unterbau für die Rotunde befindet sich der letzte, dritte Hörsaal. Von dem großen Eingangsbereich zu dem ersten Obergeschoss führen die breiten Treppen, die die ganze Spannweite von dem Hof belegen und gleichzeitig die Rotunde umgeben. Die Treppen bilden hier eine eigene, architektonische Geländebeschaffenheit innerhalb der Gebäude. Nach dem Weg durch die Treppen fängt die Bibliothek richtig an. In der Mitte von dem Hof steht das Herz von der Gefüge – die Rotunde. Die Rotunde, dem Vorbild die Stadtbibliothek in Stockholm und British Library in London folgend, unterstreicht die sakrale Dimension der Bibliothek als Wissenschaftsstempel. Obwohl die Rotunde kein Lesesaal ist, ist sie der wichtigste Ort des Komplexes. Hier befinden sich alle bedeutenden Sammlungen und hier wird der Austausch von Kenntnissen auf verschiedenen Gebiete zwischen Studenten ermöglicht.

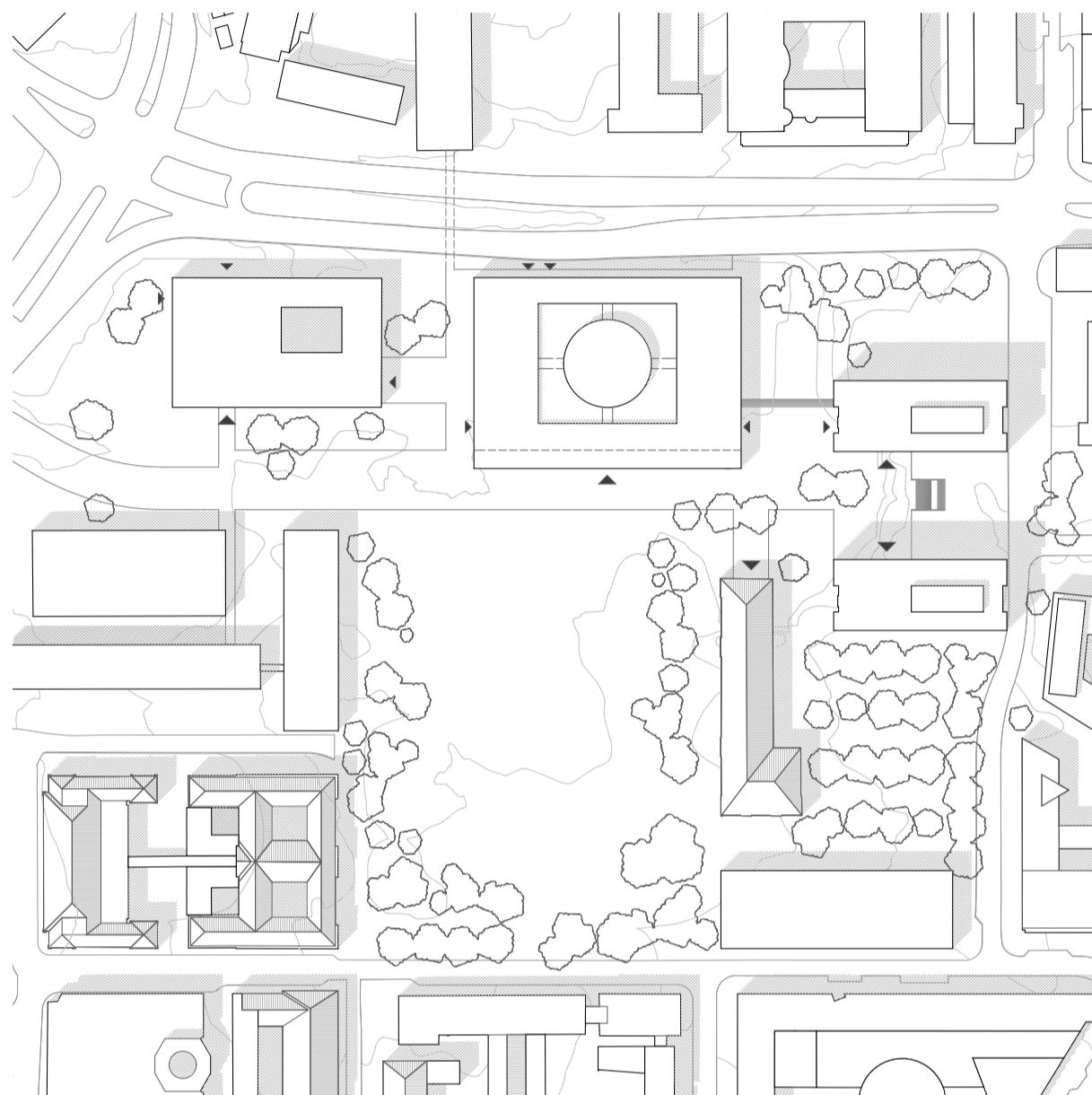
Während sich die Rotunde einzig auf sich selbst bezieht, öffnen sich die Lesesäle, die den Zentralsaal umringen, in die Umgebung. Der Hauptlesesaal orientiert sich an den Stadtgarten auf die Südseite, indessen die Freihandmagazine sind immer auf der nördlichen Seite. In den westlichen und östlichen Flügeln befinden sich die zusätzlichen Lesesäle und Büchersammlungen. Die Einrichtung von Verwaltungs-, Konferenzräumen und geschlossenen Magazinen ist im letzten Geschoß vorgesehen.

ATMOSPHÄRE.

Das Erscheinungsbild des Bauwerkes ist ein Solitär mit einer stark artikulierten Fassade. Durch die Materialität und den Rhythmus des Rasters ist der Neubau zur Umgebung in Beziehung gesetzt. Die quadratischen Fensterformate mit tiefen, vertikalen und horizontalen Betonfertigteilein, die als Sonnenschutz funktionieren, prägen sein Äußeres. Der Besucher gelangt vom grünen Stadtgarten über die massive Galerie in die Empfangshalle. Sein Blick fällt auf unmittelbar anschließende breite Treppen in dem Hof und weiter auf den Umriss der Rotunde. Die Wände aus weißem Lochziegel betonen die Besonderheit und Eigenständigkeit des Zentralsaals. Der Besucher geht die Treppen hoch und kommt rein. Die Innenwände sind bis bestimmter Höhe mit Holz verkleidet und dadurch gliedern den Raum in zwei Teilen. Beim Nähertreten sieht man, dass der Raum je höher desto breiter wird. Die Treppen führen den Bücherregalen wie eine Spirale herum. Das Ganze wird mit einem durchfensterten Tambour bedeckt, wodurch die niedrige Kuppel zu schweben scheint. Die Fenster ganz oben werfen ein weiches, sphärisches Licht auf den Raum.

Der Besucher findet das Buch, verlässt den Zentralsaal und geht durch die massiven Brücken zu dem Hauptlesesaal. Hier ist es schon viel heller und ruhiger. Er setzt sich hin und sein Blick fällt durch ein bis zum Boden reichendes Fenster auf den Garten. Er sieht da alle Universitätsgebäude, die Studenten die durch die Grünflächen des Stadtgartens hin und zurück gehen. Er fängt an zu lesen.

STUTTGART Universitätsbibliothek

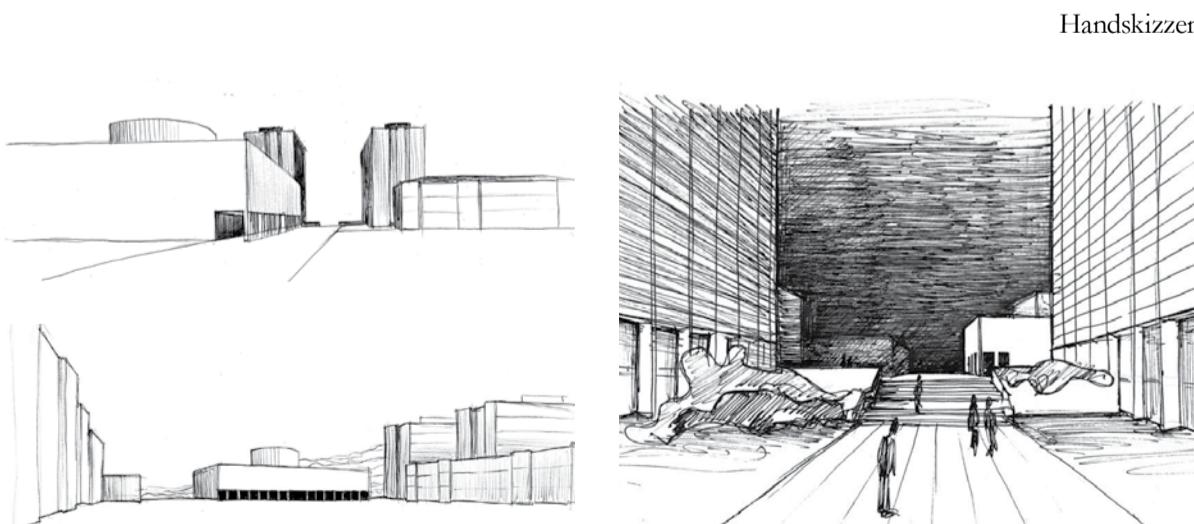


Lageplan

Die neue Universitätsbibliothek ist Teil eines Masterplans für das gesamte Gelände des Universitätscampus. Das Masterplan beabsichtigt, die Kanten vom historischen Stadtgarten neu zu definieren und dort die Universitätsbibliothek als Herzstück von dem Campus zu errichten. Um die angemessene Geschlossenheit auf dem entstehenden Platz zu erzielen ist der Neubau anscheinend in die Richtung Campus vorgeschoben. Dadurch ist die Universitätsbibliothek bereits zwischen den Türmen von den Universitätsgebäuden K1 und K2, die wir als einen symbolischen Eingang

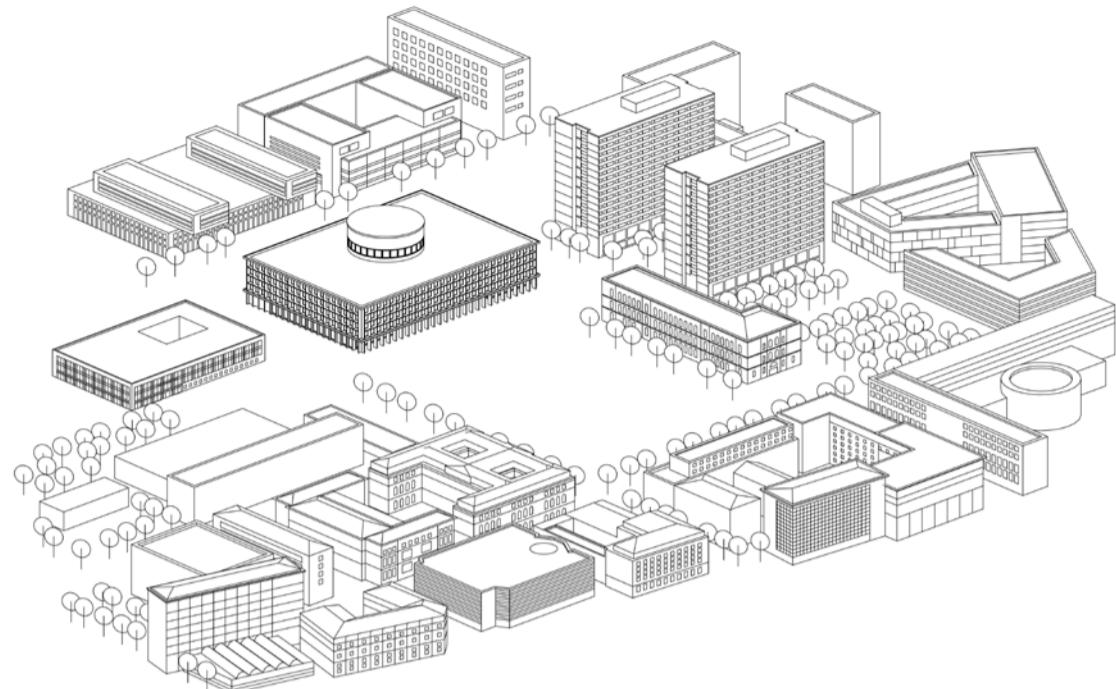
zu dem Campus betrachten, sichtbar. Wesentlich in dem städtebaulichen Kontext ist auch die Rotunde, die sich in der Mitte des Gebäudes befindet. Der hohe Zylinder gibt ein monumentales Äußeres und funktioniert als ein Orientierungspunkt in dem ganzen Campus.

Die längsseitige Hauptfassade, die sich durch die breite Galerie im Erdgeschoss und großflächige Verglasung in Obergeschossen zur Grünanlage öffnet, verleiht dem Bauwerk einen urbanen Charakter.

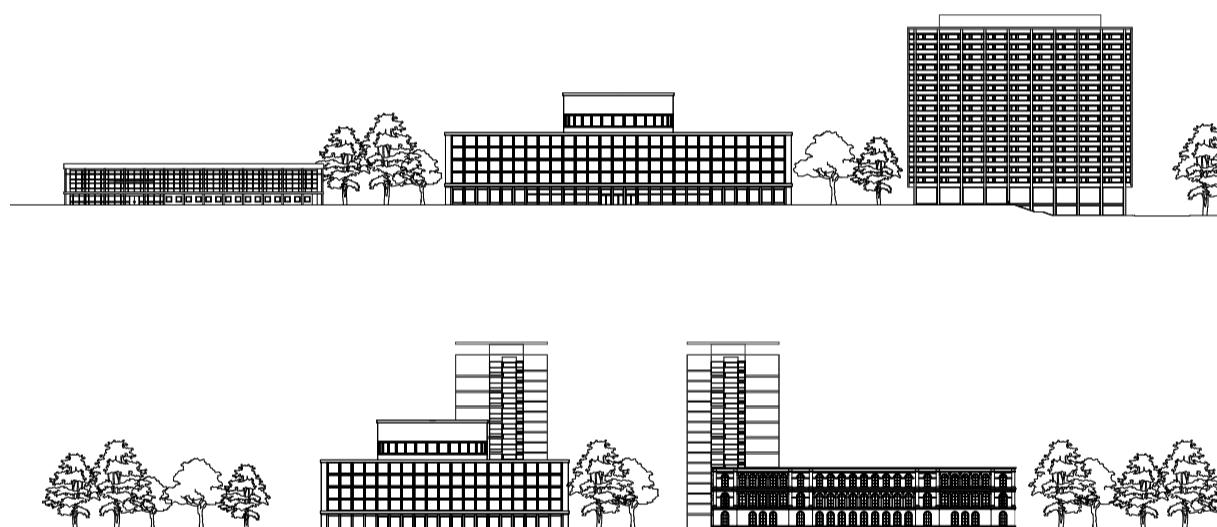


Handsikissen

Städtebauliche Kontext. Isometrie



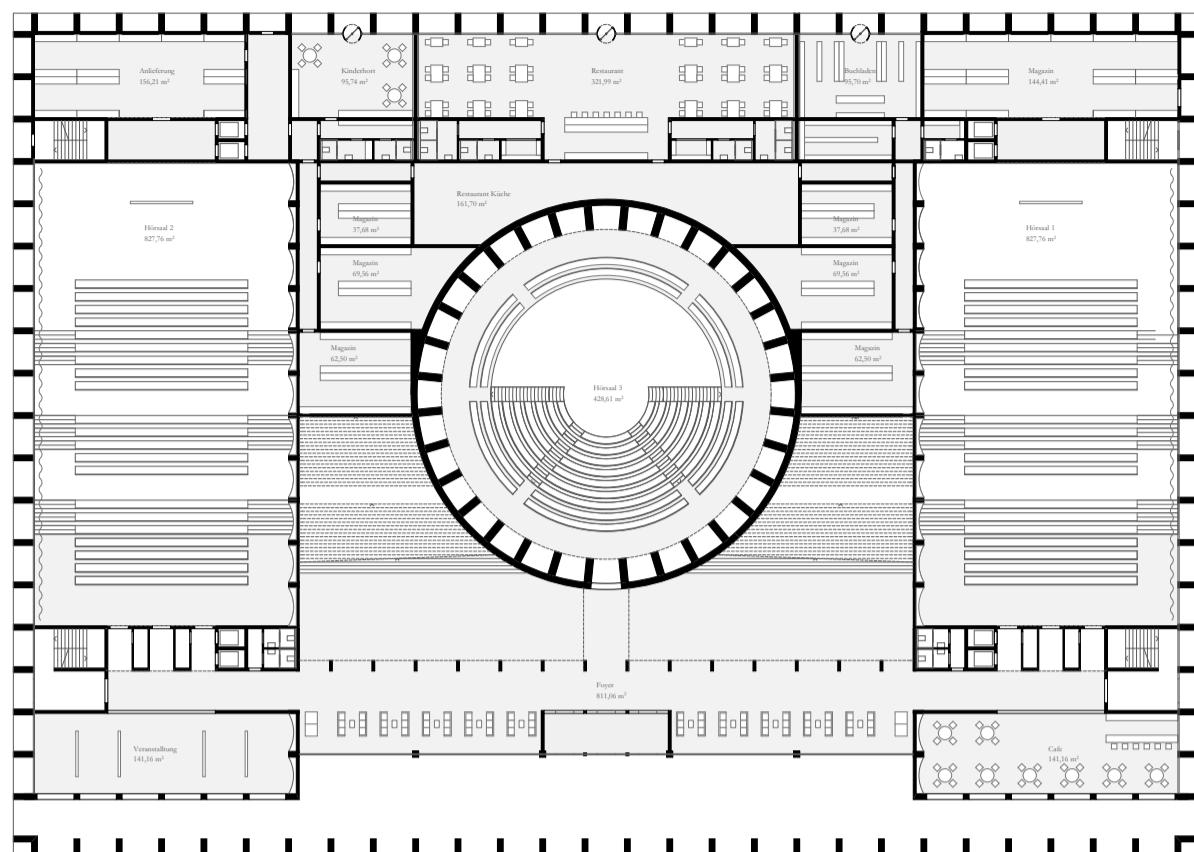
Ansichten



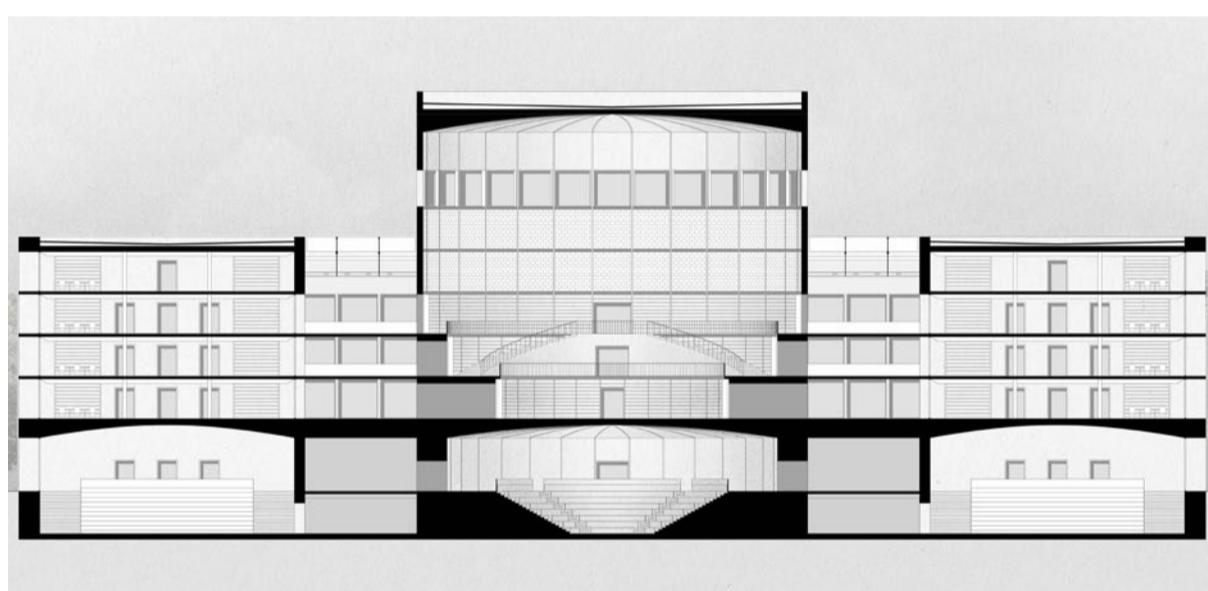
Außenperspektive



Erdgeschoss Plan



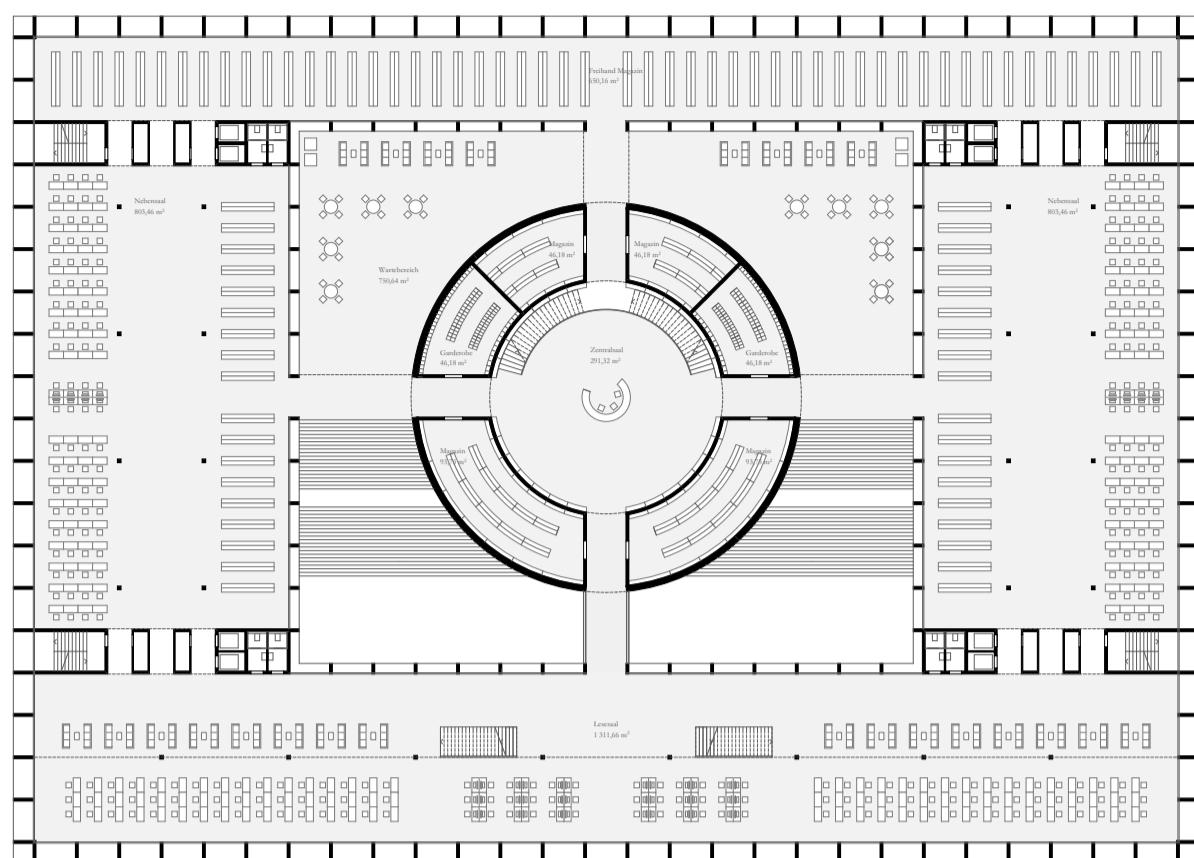
Schnitt AA



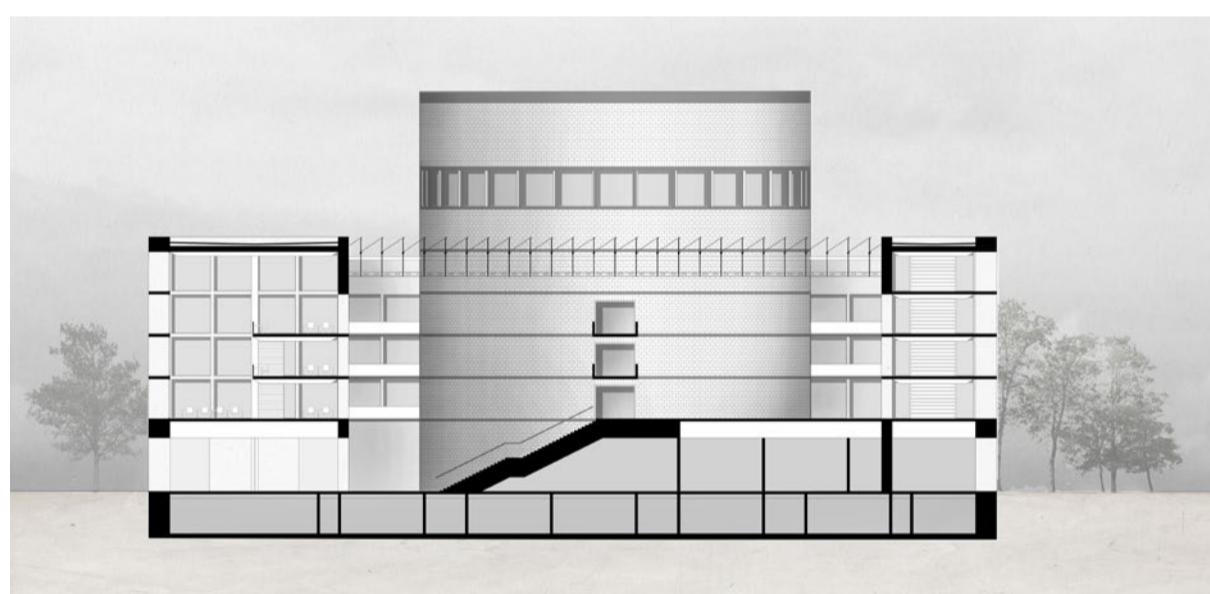
Zentralsaal Innenperspektive



1. Geschoss Plan



Schnitt BB



„Hof“ Innenperspektive

